Sitzungsunterlagen

Sitzung des Gesundheitsausschusses - direkt im Anschluss an die gemeinsame Sitzung -

11.06.2026

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Tagesordnung -öffentlich- 3

Vorlagendokumente

TOP Ö 2 Projektantrag GROW HAPPY NBG SÜD- Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten

Sitzungsvorlage Gh/005/2026 4

Sachstandsbericht_April_2026 Gh/005/2026 8

Diversity Check GROW HAPPY Gesundheitsausschuss Gh/005/2026 10

TOP Ö 3 Projektantrag „GeStark – „Gemeinsam Stark – Bewegung für starke Kinder“ (Arbeitstitel)

Sitzungsvorlage Gh/004/2026 11

Diversity Check GeStark Gesundheitsausschuss Gh/004/2026 15

Sachverhaltsdarstellung_GeStark Gh/004/2026 16

TOP Ö 4 Herausforderungen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz - Mündlicher Bericht

Berichtvorlage Gh/007/2026 19

TAGESORDNUNG

Sitzung

Sitzung des Gesundheitsausschusses
- direkt im Anschluss an die gemeinsame Sitzung -

Sitzungszeit

Donnerstag, 11.06.2026, 09:30 Uhr

Sitzungsort

Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Bericht Sachstand Organisationsuntersuchung Gh — Bericht Gh/006/2026

Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit
Unterlagen werden nachgereicht

2. Projektantrag GROW HAPPY NBG SÜD- Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten — Beschluss Gh/005/2026

Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit

3. Projektantrag „GeStark – „Gemeinsam Stark – Bewegung für starke Kinder“ (Arbeitstitel) — Beschluss Gh/004/2026

Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit

4. Herausforderungen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz - Mündlicher Bericht — Bericht Gh/007/2026

Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit

5. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 11.12.2025, öffentlicher Teil

6. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 19.03.2026, öffentlicher Teil

Beschlussvorlage
Gh/005/2026

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	11.06.2026	öffentlich	Beschluss

Betreff:
Projektantrag GROW HAPPY NBG SÜD- Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten

Anlagen:
Sachstandsbericht_April_2026
Diversity Check GROW HAPPY Gesundheitsausschuss

Sachverhalt (kurz):

Das Projekt „GROW HAPPY NBG – Seelisch gesund aufwachsen im Stadtteil“ ist ein vierjähriges Kooperationsprojekt des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg und der AOK Bayern im Rahmen des Bundespräventionsgesetzes (01.01.2023 - 31.12.2026). Ziel ist die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (0–25 Jahre) in vier sozial angespannten Stadtteilen Nürnbergs. Die Umsetzung erfolgt sozialraumbezogen, partizipativ und ressourcenorientiert. Gemeinsam mit kommunalen Dienststellen, freien Trägern und der Zielgruppe selbst werden bedarfsorientierte, niedrigschwellige Maßnahmen entwickelt. Diese zielen auf die Stärkung individueller Gesundheitskompetenzen und -ressourcen. Zugleich wird der Aufbau gesundheitsförderlicher Lebenswelten im Stadtteil gefördert, etwa durch die Etablierung lokaler Netzwerke. Das Projekt gilt landesweit als Leuchtturmprojekt für kommunale Gesundheitsförderung.

Vor dem Hintergrund des anhaltend hohen Bedarfs an Förderung der psychischen Gesundheit junger Menschen wurde das Folgeprojekt „GROW HAPPY NBG SÜD – Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten“ konzipiert. Es knüpft an die Erfahrungen und Erkenntnisse des laufenden Projekts an und verfolgt das Ziel, die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 0 bis 25 Jahren in sozial belasteten Stadtteilen Nürnbergers zu stärken. Das neue Projektgebiet umfasst große Teile der Nürnberger Südstadt und südlichen Außenstadt, darunter Ludwigsfeld, Glockenhof, Guntherstraße, Hummelstein, Gugelstraße, Marienvorstadt, Tafelhof, Dutzendteich, Hasenbuck, Rangierbahnhof, Rangierbahnhof-Siedlung, Katzwanger Straße, den neuen Stadtteil Lichtenreuth sowie Langwasser Nordwest, Nordost, Südwest, Südost und Beuthener Straße.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☐ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☒ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☒ Kosten bekannt

Gesamtkosten	1.941.730 €	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft	☐ nur für einen begrenzten Zeitraum
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	1.941.730 €	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☒ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Der städtische Eigenanteil zur Einwerbung der Fördermittel kann durch bereits im Stellen- und Haushaltsplan veranschlagte Kapazitäten bzw. Mittel gedeckt werden.

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☐ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☒ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☒ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von 3,5 Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☒ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☒ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Die Stellenschaffungen werden zum Haushalt 2027 entsprechend beantragt.

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
siehe Checkliste Diversity

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☒ **StK**

☐

☐

Beschlussvorschlag:

Der Gesundheitsausschuss befürwortet den Projektvorschlag und beauftragt die Verwaltung, die Fördermittel für das seitens der AOK Bayern geförderte Projekt „GROW HAPPY NBG SÜD – Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten“ zu beantragen und den entsprechenden Stellenschaffungsantrag (3,0 VK Gesundheitskoordination sowie 0,5 VK Projektleitung) zum Haushalt 2027 zu stellen.

Projektantrag GROW HAPPY NBG SÜD- Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten

Stand: 04. Mai 2026

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass die psychische Gesundheit junger Menschen in Nürnberg vor vielfältigen Herausforderungen steht. Um diesen Entwicklungen frühzeitig und wirksam zu begegnen, wurde das Projekt „GROW HAPPY NBG - Seelisch gesund Aufwachsen im Stadtteil“ entwickelt, das seit 2023 durch eine Förderung der AOK Bayern umgesetzt wird. Das Projekt verfolgt einen verhaltens- und verhältnispräventiven Ansatz und richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 bis 25 Jahren in sozial belasteten Stadtteilen. Als Projektgebiete wurden der Nürnberger Westen (Muggenhof, Eberhardshof, Bärenschanze, Gostenhof), St. Leonhard/ Schweinau/ Sündersbühl sowie Galgenhof/ Steinbühl und Gibitzenhof/ Rabus/ Sandreuth gewählt.

Wie bereits in den Ausschüssen am 09.10.2024 und 16.10.2025 berichtet, konnte GROW HAPPY NBG seit Projektbeginn wichtige Erfolge erzielen. Besonders hervorzuheben sind die hohe Erreichbarkeit und Beteiligung der Zielgruppe, die Vielfalt der entwickelten Angebote zur Stärkung der psychischen Gesundheit junger Menschen sowie der erfolgreiche Aufbau sozialraumbezogener Kooperationen. So entstanden tragfähige Netzwerke mit Schulen, Jugendhilfe, Vereinen und weiteren Akteuren, die eine kontinuierliche Zusammenarbeit ermöglichen. Die im Projekt durchgeführten Befragungen durch ein externes Evaluationsinstitut (Nexus) zeigen eine hohe Zufriedenheit und Wirksamkeit: 93,6 % der Teilnehmenden fühlten sich in den Angeboten wohl, über 90 % berichteten von neu erworbenen alltagsrelevanten Kompetenzen (z. B. im Bereich Achtsamkeit, Selbstfürsorge, Stressbewältigung, Kommunikation).

Unabhängig von den bisherigen Erfolgen bleibt der Bedarf an Förderung der psychischen Gesundheit junger Menschen weiterhin hoch (Kaman et al., 2025). Studien belegen, dass sich das psychische Wohlbefinden nach der Pandemie nicht vollständig stabilisiert hat und junge Menschen stark unter multiplen Krisen leiden. 46 % der 14- bis 29-Jährigen berichten von Stress, 35 % von Erschöpfung und 33 % von Selbstzweifeln. Klimakrise, Krieg in Europa und Inflation verstärken diese Belastungen zusätzlich (Schnetzer et al., 2023). Hinzu können weitere Belastungsfaktoren, wie schulischer Druck, Zukunftsängste und familiäre Konflikte kommen. Besonders betroffen sind junge Menschen aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen, die häufiger unter Einsamkeit, Schlafproblemen und geringerer Lebenszufriedenheit leiden (Karman et al., 2024). Mehr als die Hälfte aller psychischen Erkrankungen entsteht bereits im Kindes- und Jugendalter, und viele Jugendliche wissen trotz wachsendem Problembewusstsein nicht, wo sie Unterstützung finden können oder scheuen davor zurück, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Ergebnisse der Fokusgruppeninterviews im Rahmen von GROW HAPPY NBG bestätigen diese Befunde und verdeutlichen den Bedarf an verlässlichen Beziehungen, psychosozialer Unterstützung, Partizipation und besser verzahnten Angeboten.

Vor dem Hintergrund dieses anhaltend hohen Bedarfs wurde das Folgeprojekt „GROW HAPPY NBG SÜD – Psychisch gesund auch in unsicheren Zeiten“ konzipiert. Es knüpft an die Erfahrungen und Erkenntnisse des laufenden Projekts an und verfolgt das Ziel, die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 0 bis 25 Jahren

in sozial belasteten Stadtteilen Nürnbergers zu stärken. Die im bisherigen Projekt erhobenen Bedarfe – etwa der Wunsch nach sicheren Treffpunkten, Anerkennung, Freizeitangeboten, Partizipation und sozialer Unterstützung – bilden eine zentrale Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung des neuen Projekts. Zudem greift das Projekt Ziele aus dem Masterplan Prävention der Bayerischen Staatsregierung auf. Darin wird u.a. gefordert (Gesundheitliches Ziel 2) Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention zu ergreifen, welche die psychische Gesundheit stärken, in Krisen unterstützen, Einsamkeit verringern insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene (StmGP, 2025). Das Folgeprojekt verfolgt einen verhaltens- und verhältnispräventiven sowie partizipativen Ansatz. Unter Mitwirkung der jungen Menschen sollen Angebote entstehen, die Resilienz, Gesundheitskompetenz, Selbstwirksamkeit und weitere Schutzfaktoren der psychischen Gesundheit stärken. Gleichzeitig sollen gesundheitsförderliche Strukturen aufgebaut und durch kooperative Planung langfristig verankert werden. Dafür ist eine dienststellenübergreifende Zusammenarbeit im Sinne von „Health in all policies“ angestrebt. Das neue Projektgebiet umfasst große Teile der Nürnberger Südstadt und südlichen Außenstadt, darunter Ludwigsfeld, Glockenhof, Guntherstraße, Hummelstein, Gugelstraße, Marienvorstadt, Tafelhof, Dutzendteich, Hasenbuck, Rangierbahnhof, Rangierbahnhof-Siedlung, Katzwanger Straße, den neuen Stadtteil Lichtenreuth sowie Langwasser Nordwest, Nordost, Südwest, Südost und Beuthener Straße. In vielen dieser Gebiete bestehen bislang nur wenige gesundheitsförderliche Strukturen für junge Menschen, sodass ein erheblicher Bedarf besteht.

Ein zentraler Vorteil des neuen Projekts liegt darin, dass es auf den im ersten Projekt aufgebauten Ressourcen aufbaut. Dazu gehören etablierte Kooperationen, erprobte Formate, vorhandene Materialien, gewachsene Netzwerke und das im Team entwickelte Fachwissen und Kompetenz. Diese Grundlage ermöglicht einen besonders effizienten Ressourceneinsatz und eine Maximierung der Wirkung.

Die Umsetzung des Projekts ist auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt. Das Gesamtbudget beläuft sich auf 1.941.730 EUR, davon werden 1.683.500 EUR durch die AOK Bayern gefördert. Das Budget beinhaltet drei Vollzeitstellen für Gesundheitskoordinatorinnen und -koordinatoren in den Stadtteilen, eine 0,5-Stelle für die Projektleitung sowie Sachmittel für Maßnahmen und Partizipation, Mittel für Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit. Der erforderliche Eigenanteil von mindestens 10% wird erreicht und ermittelt sich aus bereits bestehenden Betriebs- und Personalkosten, darunter Aufwendungen innerhalb des Gesundheitsamtes für Personalverwaltung, Finanzwesen und Controlling sowie Unterstützung aus dem Fachbereich und aus laufenden Kosten für Miete und Infrastruktur.

Quellen:

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (Hrsg.) (2025). Masterplan Prävention Bayern: Für mehr Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsförderung, Vorsorge und Früherkennung. München.

Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., Napp, A. K., Reiß, F., Behn, S., & Ravens-Sieberer, U. (2025). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Zeiten globaler Krisen: Ergebnisse der COPSY-Längsschnittstudie von 2020 bis 2024. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 1–11. https://doi.org/10.1007/s00103-025-04045-1

Kaman, A., Ravens-Sieberer, U., et al. (2024). *Youth mental health in times of global crises: Evidence from the longitudinal COPSY study* [Preprint]. https://doi.org/10.1016/j.jadohealth.2025.05.010

Schnetzer, S., Hampel, K., & Hurrelmann, K. (2024). *Trendstudie Jugend in Deutschland: Verantwortung für die Zukunft? Ja, aber.* University of Muenster, Institutional Repository MI-AMI. https://doi.org/10.17879/86948700064

Diversity-Check Stadt Nürnberg

Nr.	Prüffragen	Begründung / Bemerkungen	Bewertung
1.	In welcher Weise wirkt sich **das Vorhaben** nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus?	Das Projekt zielt direkt auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in sozial angespannten Stadtteilen. Die Angebote richten sich unabhängig von Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder sexueller Identität an alle jungen Menschen. Insbesondere adressieren sie Zielgruppen, die durch unspezifische Angebote seltener erreicht werden (darunter Menschen mit Armutserfahrung, Bildungsbenachteiligung, Zuwanderungsgeschichte oder prekären Lebenslagen) und die überdurchschnittlich häufig von den gesundheitlichen Folgen sozialer Ungleichheit betroffen sind.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
2.	Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert **das Vorhaben?**	Die Auswahl der Projektgebiete basiert auf der statistischen Daten der Stadt Nürnberg. Für die inhaltliche Projektplanung werden bundesweite wissenschaftliche Studien zur psychischen Gesundheit junger Menschen herangezogen. Rückmeldungen aus Netzwerkarbeit sowie Daten aus Partizipation und Evaluation fließen in die Planung ein. Differenzierte Daten zu Dimensionen wie sexueller Identität, Behinderung oder Religion werden nicht erhoben.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
3.	Kann **das Vorhaben** zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen?	Ein zentrales Anliegen des Projekts ist es, einen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit in Nürnberg zu leisten. GROW HAPPY NBG trägt dazu bei, indem es den Zugang zu Angeboten erleichtert und Barrieren reduziert. Besonders junge Menschen in prekären Lebenslagen und aus Stadtteilen mit kumulierten Problemlagen profitieren davon.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
4.	Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem **Einsatz öffentlicher Mittel** zu erwarten?	Die eingesetzten Mittel wirken gezielt auf die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Stadtteilen. Die Mittel werden sowohl für verhaltenspräventive Angebote als auch zum Aufbau gesundheitsförderlicher Stukturen und Verhältnisse eingesetzt.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
Gesamtrelevanz		Das Vorhaben hat hohe Diversity-Relevanz, da es gezielt zur Chancengleichheit beiträgt und unterschiedliche Lebenslagen adressiert.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant

Beschlussvorlage
Gh/004/2026

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	11.06.2026	öffentlich	Beschluss

Betreff:
Projektantrag „GeStark – „Gemeinsam Stark – Bewegung für starke Kinder„ (Arbeitstitel)

Anlagen:
Diversity Check GeStark Gesundheitsausschuss
Sachverhaltsdarstellung_GeStark

Sachverhalt (kurz):

Aufbauend auf Kooperationen und Projektförderungen über die Techniker Krankenkasse soll ein Projekt zur Förderung von Bewegung bei Kindern beantragt werden. Der Projektansatz „Gemeinsam stark – Bewegung für starke Kinder“ (GeStark) verfolgt den Aufbau nachhaltiger Strukturen zur Bewegungsförderung im Kindesalter. Im Mittelpunkt stehen die Koordination sowie die Entwicklung einer gesamtstädtischen Bewegungsstrategie für Kinder in Nürnberg.

Ein zentraler Bestandteil ist die Vernetzung aller relevanten Akteur/innen u. a. aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Sport und Soziales, um Zusammenarbeit zu stärken, Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen. Zudem werden Kooperationen mit Sportvereinen und weiteren lokalen Bewegungsanbietern gezielt erprobt, um tragfähige Umsetzungsmodelle zu entwickeln, in denen die Stadt eine steuernde und koordinierende Rolle einnimmt.

Maßnahmen werden insbesondere in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Stadtgebieten mit erhöhtem Entwicklungsbedarf und hohem Anteil an Familien in belasteten Lebenslagen umgesetzt. Der partizipative Ansatz in Planung und Umsetzung fördert Nachhaltigkeit und Wirksamkeit. Bestehende Strukturen und Angebote (z. B. „Bewegte Kita“) werden gezielt eingebunden und weiterentwickelt, so dass Synergien genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☐ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☒ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☒ Kosten bekannt

Gesamtkosten	542.772 €	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft	☐ nur für einen begrenzten Zeitraum
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	542.772 €	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☒ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Der städtische Eigenanteil zur Einwerbung der Fördermittel kann durch bereits im Stellen- und Haushaltsplan veranschlagte Kapazitäten bzw. Mittel gedeckt werden.

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☐ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☒ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☒ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von 0,62 Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☒ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☒ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Die Stellenschaffung wird zum Haushalt 2027 entsprechend beantragt.

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
siehe Checkliste Diversity

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☒ **StK**

☒ **SportService**

☒ **Jugendamt**

Beschlussvorschlag:

Der Gesundheitsausschuss befürwortet den Projektvorschlag und beauftragt die Verwaltung, die Fördermittel für das seitens der Techniker Krankenkasse geförderte Projekt „GeStark – Gemeinsam Stark – Bewegung für starke Kinder“ (Arbeitstitel) zu beantragen und den entsprechenden Stellenschaffungsantrag (0,62 VK Projektleitung) zum Haushalt 2027 zu stellen.

Diversity-Check Stadt Nürnberg

Nr.	Prüffragen	Begründung / Bemerkungen	Bewertung
1.	In welcher Weise wirkt sich **das Vorhaben** nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus?	Das Projekt zielt direkt auf Kinder und Familien in sozial angespannten Stadtteilen. Die Bewegungsförderungsmaßnahmen richten sich unabhängig von Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder sexueller Identität an alle Kinder und Famílien. Insbesondere adressieren sie Zielgruppen, die durch unspezifische Angebote seltener erreicht werden (darunter Menschen mit Armutserfahrung, Bildungsbenachteiligung, Zuwanderungsgeschichte oder prekären Lebenslagen) und die überdurchschnittlich häufig von den gesundheitlichen Folgen sozialer Ungleichheit betroffen sind. Durch eine aufzubauende Gesamtstrategie der Bewegungsförderung soll ein Fokus auf Familien in prekären Lebenslagen gelegt werden.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☒ nicht relevant
2.	Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert **das Vorhaben?**	Die Auswahl von Bildungseinrichtungen mit besonderem Bedarf basiert auf statistischen Daten der Stadt Nürnberg. Für die inhaltliche Projektplanung werden bundesweite wissenschaftliche Studien zum Bewegungsverhalten und Bewegungsförderung herangezogen. Rückmeldungen aus bisherigen Projekten und Netzwerken fließen in die Planung ein. Differenzierte Daten zu Dimensionen wie sexueller Identität, Behinderung oder Religion werden nicht erhoben.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
3.	Kann **das Vorhaben** zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen?	Ein zentrales Anliegen des Projekts ist es, einen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit in Nürnberg zu leisten. GeSTark trägt dazu bei, indem es den Zugang zu Angeboten erleichtert und Barrieren reduziert. Besonders Kinder und ihre Familien in prekären Lebenslagen und aus Stadtteilen mit kumulierten Problemlagen profitieren davon.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
4.	Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem **Einsatz öffentlicher Mittel** zu erwarten?	Die eingesetzten Mittel wirken gezielt auf die Stärkung bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz von Kindern in benachteiligten Stadtteilen. Die Mittel werden sowohl für verhaltenspräventive Maßnahmen als auch zum Aufbau einer Gesamtstrategie der Bewegungsförderung für Kinder eingesetzt.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
Gesamtrelevanz		Das Vorhaben hat hohe Diversity-Relevanz, da es gezielt zur Chancengleichheit beiträgt und unterschiedliche Lebenslagen adressiert.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant

Projektantrag „GeStark – „Gemeinsam Stark – Bewegung für starke Kinder“
(Arbeitstitel)

Stand 06. Mai 2026

1. Ausgangslage und Begründung

Aktuelle Studien zeigen einen deutlichen Handlungsbedarf in der Bewegungsförderung von Kindern: Ein Großteil erreicht die Bewegungsempfehlungen nicht, während motorische Leistungsfähigkeit sinkt und Übergewicht sowie psychosoziale Belastungen zunehmen (Institut für Sport und Sportwissenschaft des KIT et al., 2024). Verstärkt wird dies durch veränderte Lebensbedingungen wie eingeschränkte Bewegungsräume und steigende Mediennutzung, die durch die COVID-19-Pandemie zusätzlich beeinflusst wurden (Madeira Firmino, 2022; copsy-studie.de). Besonders betroffen sind Kinder aus sozial benachteiligten Familien (Institut für Sport und Sportwissenschaft des KIT et al., 2024).

Auch der Masterplan Prävention Bayern betont die Bedeutung frühkindlicher Bewegungsförderung und fordert lebensweltorientierte, strukturell verankerte Maßnahmen, insbesondere in Kitas und Schulen (Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, 2025).

Vor diesem Hintergrund kommt der Kommune eine zentrale Rolle zu. Die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung heben die Wirksamkeit gemeindebezogener Mehrkomponentenansätze hervor, die Angebote, Strukturen und Rahmenbedingungen miteinander verbinden und zur gesundheitlichen Chancengleichheit beitragen (Kommunale Bewegungsförderung - Kommunen in Bewegung, Rütten & Pfeifer, 2016).

Mit dem Projekt „GemeinsamStark Bewegung für starke Kinder“ wird dieser Handlungsbedarf aufgegriffen und eine koordinierte sowie strategische Weiterentwicklung der Bewegungsförderung angestrebt. Ziel ist es, bestehende Maßnahmen besser zu verzahnen, Ressourcen effizient zu nutzen und strukturelle Ansätze auszubauen. Das Präventionsgesetz bietet hierfür zusätzliche Möglichkeiten, insbesondere durch den Einsatz von Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen. Aufbauend auf bisherigen Kooperationen wird eine weitere Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse angestrebt.

2. Zielsetzung des Projekts

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Handlungsbedarfs zielt das Projekt „GeStark“ darauf ab, die Bewegungsförderung im Kindesalter strukturell zu stärken und strategisch weiterzuentwickeln. Im Fokus stehen der Aufbau tragfähiger Kooperationsstrukturen sowie die nachhaltige Verankerung von Maßnahmen in den Lebenswelten von Kindern.

2.1. Projektziele

- Entwicklung und Koordinierung einer integrierten Bewegungsstrategie für Kinder in Nürnberg unter Einbezug relevanter Akteure u. a. aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Sport, Soziales
- Systematischer Ausbau von Kooperationen mit Sportvereinen und lokalen Anbietern
- Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen in Kitas und Grundschulen, insbesondere in sozial belasteten Quartieren
- Partizipative Entwicklung zur Sicherung von Wirksamkeit und Nachhaltigkeit

•

3. Zielgruppen

- Kinder von 3 bis 10 Jahren, insbesondere aus Familien in prekären Lebenslagen
- Eltern und Familien
- Lebenswelten von Kindern, wie Kindertageseinrichtungen und Grundschulen
- Fachkräfte und Entscheidungstragende u. a. aus Bildung, Gesundheit, Sport, Soziales und Stadtentwicklung mit Bezug zur ressortübergreifenden Bewegungsförderung

4. Projektstruktur und Organisation

„GeStark“ verbindet zentrale Koordination, Strategieentwicklung und gezielte Umsetzung:

4.1 Strategische Ebene – „Steuern & Vernetzen / Strategie entwickeln“:

- Entwicklung einer integrierten kommunalen Bewegungsstrategie für Kinder
- Bündelung bestehender Angebote und Konzepte
- Vernetzung relevanter Akteure und Ressorts
- Abbau von Parallelstrukturen und gezielte Adressierung von Bedarfen
- Weiterentwicklung und Integration bestehender Programme (z. B. „Bewegte Kita“)

4.2. Umsetzungsebene – „Umsetzung koordinieren“:

- Bedarfsgerechte, partizipative Maßnahmenentwicklung und -umsetzung (z. B. Einbezug der Eltern, Multiplikatorenschulungen)
- Förderung von Bewegungseinheiten in Kitas und Grundschulen bei besonderem Bedarf
- Kooperation mit lokalen Bewegungsanbietern (z. B. Sportvereine)
- Nutzung der Maßnahmen als Erprobungsraum für neue Kooperations- und Umsetzungsmodelle

Die Umsetzung dient dazu, die Gesamtstrategie weiterzuentwickeln, zu überprüfen und erprobte Modelle auszuweiten sowie nachhaltig aufzubauen.

Im Rahmen von „GeStark“ übernimmt die Stadt eine koordinierende und steuernde Rolle. Sie sorgt für die strategische und operative Abstimmung, indem sie relevante Akteure zusammenführt und deren Zusammenarbeit strukturiert begleitet. Gleichzeitig unterstützt sie den Aufbau und die Weiterentwicklung von Kooperationen, schafft geeignete Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen und trägt dazu bei, erfolgreiche Ansätze systematisch in die Breite zu tragen.

5. Zentrale Merkmale

Ein zentrales Merkmal von „GeStark“ ist der partizipative und kooperative Ansatz in der Entwicklung von Maßnahmen und der Gesamtstrategie. Dabei werden Fachkräfte, Einrichtungen, Eltern sowie weitere relevante Akteure aktiv eingebunden, um gemeinsam bedarfsgerechte Maßnahmen zur Bewegungsförderung zu entwickeln, die über einzelne Bewegungseinheiten hinausgehen. Die gesamtstädtische Strategie wird ressortübergreifend und in enger Abstimmung zwischen den beteiligten Bereichen erarbeitet, wodurch tragfähige und breit akzeptierte Strukturen entstehen.

Darüber hinaus zielt „GeStark“ darauf ab, vorhandene Ressourcen systematisch zu nutzen und bestehende Lücken zu schließen. Bestehende Angebote und Strukturen werden miteinander verknüpft, Synergien geschaffen und Bedarfe gezielt adressiert. Gleichzeitig werden

vorhandene fachliche Expertise und Fördermöglichkeiten genutzt, um bestehende Strukturen weiterzuentwickeln und sinnvoll zu ergänzen.
Ein weiterer zentraler Baustein ist das Setzen von Impulsen zur nachhaltigen Strukturentwicklung. Durch die gezielte Erprobung von Kooperationen mit lokalen Bewegungsanbietern, beispielsweise Sportvereinen, werden neue Ansätze getestet und weiterentwickelt. Daraus entstehen tragfähige Partnerschaftsmodelle, die langfristig angelegt sind und durch Wissenstransfer gestärkt werden.

6. Laufzeit und Finanzierung

Die Umsetzung des Projekts ist für einen Zeitraum von drei Jahren ab dem 01.01.2027 geplant. Die Projektkoordination soll über eine Stelle im Umfang von 0,62 VZÄ (E13) erfolgen. Zur Finanzierung ist vorgesehen, einen Antrag auf Förderung bei der Techniker Krankenkasse zu stellen, mit einer beantragten Gesamtsumme von 542.772 € für Personal- und Sachkosten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewilligung ist ein positiver Beschluss der Kommune. Der erforderliche Eigenanteil von mindestens 10 % wird durch bereits vorhandene Betriebs- und Personalkosten des Gesundheitsamtes (insbes. Personalverwaltung, Finanzwesen und Controlling) eingebracht.

Quellen:

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (Hrsg.). (2025). Masterplan Prävention Bayern: Für mehr Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsförderung, Vorsorge und Früherkennung. München. (ISBN 978-3-9821040-6-5).

Gesellschaft für Sportwissenschaft (Institut für Sport und Sportwissenschaft des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), Institut für Bewegungserziehung und Sport der PH Karlsruhe, Robert Koch-Institut). (2024). Ergebnisse der Motorik-Modul-Studie (MoMo) Welle 3: Motorische Leistungsfähigkeit und körperliche Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. https://www.ifss.kit.edu/MoMo/fuer_Medien_und_Experten_Ergebnisse.php

Madeira Firmino, N. (2022). Bewegungserziehung und Psychomotorik in der frühkindlichen Bildung. In: Fachartikel auf kindergartenpaedagogik.de.

Rütten, A., & Pfeifer, K. (Hrsg.). (2016). Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Erlangen: FAU University Press.

Berichtsvorlage
Gh/007/2026

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	11.06.2026	öffentlich	Bericht

Betreff:
Herausforderungen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz - Mündlicher Bericht

Bericht:

Die Dienststellenleitung berichtet zu den aktuellen Herausforderungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens im Kontext des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☒ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☒ Nein

☐ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☒ **FW**

☐

☐